



Protokoll der Sitzung des Kirchengemeinderats St. Johannes vom 19. Oktober 2023 Gemeindezentrum, Bachgasse 5

Gäste: Stefan Glasebach und Markus Ettwein (Verwaltungszentrum)

Impuls: Martin Bertele

TOP 1: Protokoll der letzten KGR-Sitzung (14.9.2023)

Falsche Schreibweise: Herr Rieker heißt nicht Herr Riekert. Das Protokoll wird ansonsten ohne Änderungen angenommen.

TOP 2: Rechnungsabschluss und Doppelhaushalt 2023/2024

Rechnungsabschluss 2022: Ausdrucke wurden verteilt. Noch nach der kameralistischen Buchhaltung erstellt.

Zusammenfassung Verwaltungshaushalt (Seite 2): Die Bedarfszuweisung der Diözese betrug 287.362 € für 6534 Katholiken, die Ausgaben summierten sich auf 285.382 € (größte Posten: Personal für Kirchenmusik, Pfarramt, Mesner etc., außerdem Gemeindehaus). Das entspricht einem Ergebnis von 1.980 € plus, diese wurden in die Rücklagen überführt („Einsparungen“).

Zusammenfassung Vermögenshaushalt Allg. Teil (Seite 4): Es wurden 4.340 € für die Wandtafeln in der Kirche ausgegeben, finanziert aus der Erbschaft Rieker bzw. Rücklagen.

Abschlussbilanz (Seite 19-21): Die Rücklagen wurden um 380 € erhöht und betragen Ende 2022 239.206 €.

Bericht Herr Ettwein:

Mehrausgaben gab es gegenüber der Planung z.B. im Bereich Kirche durch höhere Energiekosten für Heizung/Gas und Strom. Auch beim Gemeindehaus gab es höhere Ausgaben als geplant wegen Gebäudeunterhaltung (Blitzschutz, Leuchten, Herd).

Rücklagen: im Lauf des Jahres um 380 € erhöht auf insgesamt 239.206 €, z.T. wegen höherer Mieteinnahmen Payerstraße. Für die Payerstraße ist eine separate Rücklage ausgewiesen, die für die dortigen Investitionen ausreichen sollte.

Einige Fragen hatte der Verwaltungsausschuss vorab gestellt, die Herr Ettwein und Herr Glasebach beantworten:

- Auf Seite 21 sind bei den Rücklagen „Nachl. Schmoldt/Orgel“ (5245) und „Nachl. Boette/Senior“ (5282) jeweils angegeben, das Erbe Rieker aber nicht – warum? Zweckgebundene Rücklagen wurden beibehalten, die nicht zweckgebundenen wurden der allgemeinen Rücklage („Einsparungen“) zugeführt. Für uns ist das schwierig nachzuvollziehen, wenn wir etwas aus einem bestimmten Erbe bezahlen möchten, weil wir das oft für besondere Dinge ausgeben möchten (z.B. Wandtafeln in der Kirche). Von Seiten der Buchhaltung ist das aber nicht notwendig bzw. nicht empfehlenswert.



Aber wenn der KGR beschließt, ein Erbe für einen Zweck zu nutzen, hat es quasi eine interne Zweckbindung, oder?

Unterscheide Haushalt und Rücklagen: Im Haushalt sind bestimmte Posten vorgesehen, die knabbert man an, wenn der Haushalt nicht ausgeglichen ist, oder füllt man auf, wenn im Haushalt etwas übrig ist.

Wie genau die Rücklagen zukünftig ausgewiesen werden, ist noch nicht ganz klar.

Vorschlag: Wenn wir Projektideen haben, schauen wir, ob Geld da ist, ggf. nicht nur im Haushalt, sondern auch in den Rücklagen.

- Auf Seite 3 ist ein Betrag von 22.414 € unter „Freie Mittel“ im Jahr 2021 angegeben: Ist das das Erbe Rieker?

Nein, sondern Einsparungen aus 2021, die als freie Mittel in die Rücklagen eingegangen sind.

- Auf Seite 4 erscheint unter „Rücklagenentnahme“ (3100) ein Betrag von 4.026 € „RL Einspar./Erbe Rieker“, von 314 € als „Erbschaft Rieker“ (3620) und bei den Ausgaben 4.340 € (9400) – warum ist das so verbucht, wenn die Erbschaft Rieker sonst nicht auftaucht?

Die Summe wurde für die Wandtafeln in der Kirche ausgegeben. Die 314 € waren vermutlich nochmal ein Restbetrag des Erbes, der noch ausgezahlt wurde. In 2022 wurde das Erbe noch ausgewiesen, anschließend wurde der Rest des Erbes in die allgemeine Rücklage überführt.

- Auf Seite 21 erscheint unter „Stadtfest alle 2 Jahre“ (2510) ein Betrag von 469,43 €, aber an keiner Stelle der Gesamtumsatz von ca. 11.000 €.

Hier wird nur das Saldo (plus oder minus) abgebildet, aber nicht der Umsatz. Die 469,43 € ist also ein Plus auf aus dem Stadtfest, sind inzwischen aber auch ausbezahlt worden.

Stadtfest ist in Haushaltsteil 3 „haushaltsfremd“ dargestellt, sollte sich selbst decken, daher wird nur Gewinn oder Verlust gebucht. Ähnlich werden Kollekten für die Diözese behandelt, die nur weitergeleitet werden. Man könnte die Posten aber auch woanders darstellen bzw. eine Kostenstelle dafür einrichten.

- Seite 10: Klingelbeutelopfer hatten wir zu optimistisch geplant, bei (zweckungebundenen) Spenden dafür zu pessimistisch. Die Diskrepanzen sind nicht ganz nachvollziehbar im Nachhinein. Es wurde mehr gespendet, statt in den Klingelbeutel getan.

- Seite 13: Rückgang bei der Gemeindehausnutzung: Warum zwei Kostenstellen zur Reinigung (4525 und 6220)?

Die erste ist die Reinigungsfirma Kawasch, die zweite sind die Reinigungsmittel.

Was bedeutet hier „Verpflegung“ (5160)?

Getränkeabrechnung der Gremien (was im Ordner in der Küche eingetragen wird).

Abstimmung: Der Rechnungsabschluss wird einstimmig festgestellt.

Doppelhaushalt 2023/2024: Ausdrucke wurden verteilt. Nach der neuen Buchhaltung (Doppik) erstellt. Die Seitenzahlen beziehen sich auf die ausgeteilte ausführliche Fassung.

Insgesamt wird die Finanzlage schwieriger, die Diözese fängt zunächst bei sich selbst an zu sparen, Sparmaßnahmen werden aber wohl auch bei den Gemeinden ankommen. Die Zuschüsse werden



evtl. auch noch umgestaltet aufgrund der Erfahrungen mit der Doppik-Buchhaltung (wir sind Pilotdekanat für die neue Buchhaltung).

Im Finanzhaushalt sind die Erträge mit Minusbeträgen aufgeführt – dies kann zu Verwirrung führen und wird evtl. zukünftig geändert.

Bericht Herr Glasebach:

Basis für die Kirchensteuerzuweisung ist die Katholikenzahl zu einem Zeitpunkt vorher, also nicht ganz aktuell.

Zum Haushaltsplan: aufgeteilt in Ergebnishaushalt (Erträge sind mit Minus gekennzeichnet!) und Finanzhaushalt. In der Doppik sind nun auch alle Gebäude mit Investitionskosten und Abschreibungen integriert. Die Doppik generell und die Software im speziellen sind eher auf Betriebe als auf Kirchengemeinden angepasst, auch deswegen sind viele Posten nicht relevant oder es sind Nullen eingetragen.

Die Sachkonten sind von der Diözese für alle Gemeinden gleich und fest vorgegeben, lässt sich nicht ändern. Manche Posten sind weniger genau als bisher, z.B. Blumenschmuck, religiöse Schriften in der Kirche etc.

Nur bei den Kostenstellen sind wir frei und können selbst welche einrichten.

Es wird ein Defizit 35.000 € ausgewiesen, geht im Wesentlichen auf Abschreibungen (Seite 10) zurück, die man auch erwirtschaften muss (weil das Vermögen weniger Wert wird). Man betrachtet hier nicht mehr so stark den Geldfluss, sondern das Vermögen. Wenn man etwas kauft, gibt man Geldvermögen aus, bekommt aber Sachvermögen. Durch die Nutzung verliert das Sachvermögen an Wert, muss daher abgeschrieben werden. Investition wird also verteilt auf die „gewöhnliche Nutzungsdauer“ (je nach Investitionsgut z.B. 5 Jahre, 10 Jahre, 50 Jahre).

Seite 10 Ziffer 16: 55.300 € Abschreibungen, davon 12.000 € für Kirche (feste Vorgabe von Diözese) und 43.300 € für Gemeindezentrum und Verwaltungsgebäude. Weitere Gebäude (Münzgasse, Payerstraße) tauchen nicht auf, weil sie älter sind und schon abgeschrieben sind. (Wenn man sie verkaufen würde, würden sie einen „außerordentlichen Ertrag“ ergeben.)

Es geht also weniger darum, bestehende Gebäude zu bewerten, sondern Investitionen einzuplanen, die zukünftig nötig werden.

Seite 9 Ziffer 7 („aufgelöste Investitionsaufwendungen“) ist Gegenstück zu den Abschreibungen: Zuschüsse der Diözese für Investitionen in Gemeindezentrum und Verwaltungszentrum. Werden genauso über die Nutzungszeit abgeschrieben. Verringert das Defizit aus den Abschreibungen auf letztendlich 30.000 €.

Seite 5 Ziffer 2.18 sagt aus: Der Haushalt ergibt insgesamt ca. eine „schwarze Null“, obwohl das Gesamtergebnis minus 35.000 € beträgt (wegen Abschreibungen). Unser Eigenkapitel (Anlagevermögen, Rücklagen) sinkt also quasi um 35.000 €, aber auf dem Girokonto bleibt eine schwarze Null im Jahreshaushalt stehen.

Seite 8 Grafik: Aktiva ist das Vermögen, Passiva ist die Finanzierung des Vermögens (selbst oder fremdfinanziert). In der alten Buchführung hatten wir v.a. links das Finanzvermögen betrachtet, rechts die Rücklagen.



Für die Planung wurden die alten Ansätze zunächst übernommen, um Verwirrung zu vermeiden. Wir können das aber auch ändern.

Fragen:

- Der Ansatz für Klingelbeutelopfer ist mit jew. 17.000 € (15.000 für uns, 2.000 für Kroaten) erheblich zu hoch.

Alter Ansatz wurde übernommen wegen der Vergleichbarkeit, erscheint uns unrealistisch hoch, müsste man eigentlich anpassen.

- Wir bitten um eigene Kostenstellen für jede Sonderkollekte (Jugend, Caritas, Kirchenmusik), damit sie jeweils den von den Spendern zugedachten Stellen zugeführt werden können!

Es gibt diese Kostenstellen, sind im ausführlichen Ausdruck des Haushalts aufgeführt (Kirchenmusik Seite 23, Jugend Seite 29, Caritas Seite 33).

Die Sonderkollekten werden verbucht unter Ziffer 3 in Spalte „Ergebnis“.

- Seite 11 Ziffer 4 korrespondiert mit Seite 9 Ziffer 4, hier ist Finanz- gleich Ergebnishaushalt. Der Posten beschreibt Mieterträge aus der Payerstraße, Mieteinkünfte Gemeindezentrum und Verwaltungszentrum.

- Wo erscheint das neue Erbe Bold?

Das Erbe Bold erscheint gar nicht, weil es erst im Sommer 2023 kam. Würde als „außerordentlicher Ertrag“ gewertet (Seite 5 Ziffer 1.4).

Die Seiten ab Seite 51 (Entwicklung der Liquidität) sind nicht aussagekräftig, weil Eröffnungsbilanz zur Einführung der Doppik noch nicht erstellt wurde.

- Seite 61 Stellenplan Mesner: Der 4,05 %-Anteil ist der kroatischen Gemeinde zuzuordnen, aber finanziell nicht unbedingt: Wir bekommen von der Diözese für die kroatische Gemeinde einen pauschalen Infrastrukturzuschuss (inkl. Mesnerdienst) und einen Zuschuss für Grundausstattung (Anteil Sekretariat). Sekretariat ist extra aufgeführt, Mesner nicht (wegen der 2 verschiedenen Töpfe).

- Ist bei der Gemeindehausnutzung (Seite 37) die Benutzung durch Gemeindegruppen abgebildet oder gehört das zu „Abschreibungen“?

Auf Seite 37 ist nur das Gebäude dargestellt, also Abschreibungen und direkte Kosten für das Gebäude. Die Nutzung ist (recht grob) auf Seite 36 dargestellt. Nutzung und Gebäude sind immer 2 verschiedene Kostenstellen. Seite 36 Ziffer 4 „Benutzungsgebühren“ sind die Mieten, die die Gemeinde einnimmt.

Der Haushalt 2023/2024 wird einstimmig beschlossen.

TOP 3: Kollekte interkultureller Gottesdienst am 8. Oktober (ca. 712 €)

Soll verwendet werden für ein Kunstprojekt für traumatisierte Menschen in der Ukraine.

Der Vorschlag wird einstimmig angenommen.



TOP 4: Lichterstube am 25. Dezember

Wieder am 25.12. von 15-19 Uhr, Nilüfer Karacos übernimmt wieder die Hauptverantwortung und findet hoffentlich wieder viele Helfer*innen. Man kann sich gern melden, es wird auch Flyer geben.

TOP 5: Vorbereitung der Klausur am 26./27. Januar 2024

Ideen für Themen und ggf. Referent*in gesucht. Eine Idee: Referent*in zu Judentum, Islam, Christentum (Reinhard Boschki und Kolleg*innen, siehe HeiligsBlättle, oder Matthias Morgenstern). Martin Bertele fragt sie an für Fr. Abend oder Sa. Vormittag.

TOP 6: KGR-Termine Februar bis Juli 2024

22. Februar, 14. März, 16. April, 14. Mai, 20. Juni, 18. Juli 2024

TOP 7: Informationen

- Arbeitsfeldumschreibungen Hauptamtliche (s. Mitarbeiterportal, Ausdrücke wurden verteilt)
- Nutzungskonzepte Gemeindehäuser und Kirchen: ist mittlerweile Thema auf GKG-Ebene, sollen möglichst ähnlich sein.
- Das Alter für Weihnachts- und Osterbesuche wurde im Sozialausschuss auf 80 Jahre und höher festgelegt.
- Baumfällung (Eibe) im Innenhof des Gemeindezentrums ist erfolgt, einige Anwohner waren verärgert, weil Zeitpunkt nicht gut war bzw. sie nicht informiert wurden.
- Nachfolge von Manfred Pohl als GKGR-Vorsitzender: Es gibt jetzt 2 gewählte Vorsitzende (Stefanie Wahle-Hohloch und Beate Jakob) und 2 Stellvertreter (Stefan Ihli und Silke Geiger-Rudolph).
- Stand Anfrage Ikonenausstellung: Eine Ausstellung bei uns wäre im Frühjahr möglich, wird in nächster Sitzung besprochen. Die Ausstellung wird demnächst in Nürtingen eröffnet, falls jemand schauen möchte.
- 22. Oktober: Gemeindefest. Inhaltlicher Ablauf ist noch nicht ganz klar. Kindergarten macht ein Bastelangebot, die Pfadfinder machen evtl. ein Angebot für ältere Kinder. Gruppen und Angebote stellen sich vor, außerdem gibt es Stellwände mit Karten, wo alle ihre Wünsche, Ideen, Anregungen anpinnen können. Sollen wir auch unsere Ideen anpinnen, um abzufragen, wer Interesse hat mitzumachen?
Samstag um 17 Uhr wird der Saal vorbereitet und evtl. Ablauf besprochen.
Nachtisch oder Kuchen gern noch mitbringen!
- 24. Oktober: Treffen Leitungsteams mit Frau Göger (Org. Beraterin), Bericht folgt
- 08. November, 17 Uhr: Beauftragung der „außerordentlichen“ Taufspender*innen (aus Tübingen: Gabriele Lutz), die Öffentlichkeit ist eingeladen.
- Konzil von unten: Fortsetzung am Sa. 18. November in Stuttgart, s. weitergeleitete E-Mail – Anmeldung bis 31. Oktober möglich.

TOP 8: Sonstiges



- Verschiedene Reparaturen und Anschaffungen im Gemeindezentrum und Verwaltungsgebäude sind im Verwaltungsausschuss geplant und z.T. schon Angebote eingeholt.
- Bericht von 25-Jahr-Feier der Tübinger Tafel: Judit Löffler war da. Bedarf ist weiterhin da. Zahl der verschwendeten Lebensmittel hat abgenommen, aber Zahl der Bedürftigen steigt.
- Treffen mit Gambia am 21.10. um 17 Uhr: herzliche Einladung
- Bericht von Nacht der offenen Kirchen am 13.10.: Viele ließen sich von offener Tür und Beleuchtung hineinlocken, ca. 100-120 Personen über den Abend verteilt.
- Bericht von Ökumenisch unterwegs mit der Stiftskirche am 14.10.: ca. 10 Leute, schlechtes Wetter, aber gute Stimmung

Nächste Sitzung (16.11.): Impuls: Beate Jakob, Protokoll: Christiane Bories (anfragen)

Protokoll: Julia Rojahn